

Unterredung mit Thomas Rietzler am 22. Nov. 1951. (Polizeibeamter der Polit. Abtlg.) München, Weinbauernstr. 10.

Rietzler, Thomas
Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

762/52

Rietzler ist i. J. 1877 in der Gegend von Landsberg a. Lech geboren, römisch-katholisch. Seit 1904 Polizeibeamter - gedient hatte er bei den Schwere Reitern - war er während des ersten Weltkrieges im Kriegswucherramt tätig.

Vermutlich i. J. 1918 lernte er A. Drexler kennen - nach seiner Erinnerung im Zusammenhang mit der polizeilichen Untersuchung der Misshandlung Drexlers in seiner Arbeitsstätte durch Kommunisten, in deren Verlauf Drexler der Darm aus dem Leibe getreten wurde, ein Leiden, an dessen Folgen Drexler 1942 starb. Mit Drexler war Rietzler dann zeitlebens eng befreundet.

I. J. 1919 wurde Rietzler von Frick bei der Gründung der politischen Abteilung der Polizeidirektion übernommen.

Rietzler trat aus polizeidienstlichen Gründen sowohl der SPD wie Drexlers Deutsche Arbeiterpartei bei, gehörte gesinnungsmässig zu Drexler.

I. J. 1926 wurde Rietzler als Kriminalsekretär zwangspensioniert auf Grund eines Dienststrafverfahrens, an dem Amann schuld war. Amann rief ihn 1925 im Polizeipräsidium an und erbat eine vertrauliche Auskunft. Das Gespräch wurde abgehört und Rietzler verlor seine Stellung.

Rietzler trat dann in die Dienste des Prinzen Karl von Ahrenberg (1875-1948), gest. in Brüssel, der auch ein grosser Gönner der NSDAP war.

Erst im Jahre 1929 trat Rietzler der Partei wieder bei, erhielt dann das goldene Ehrenzeichen, bekleidete aber keinerlei Stellung im Dritten Reich, weder bei der Partei, noch beim Staat.

Im Jahre 1934 stellte Frick ihn bei der Parteifeier ^{zum} ~~am~~ 24. Feb. 1920 im Sternecker zur Rede, warum er nicht wieder in den Polizeidienst zurückgekehrt sei. Rietzler antwortete, die Partei habe ihn verraten und sie habe das ursprüngliche Programm verraten.

Hitler verkehrte viel bei der "Hitler-Mutti" Hermine Hoffmann in Solln, Adolf Hitler-Allee 26, einer alten Oberstudierendirektorswitwe (Luitpoldgymnasium war der Wirkungskreis ihres Mannes), die im Sommer 1945 87-jährig starb. Sie war in der Gesinnung "stockscharf" (Aussage ihres Hausarztes Dr. Niggler, Anton), und gab Hitler immer Weihwasser, wenn er sich von ihr verabschiedete. Hitler hielt den Verkehr mit der alten Dame bis zum Schluss des Krieges aufrecht.

Simon Eckart, Vetter Dietrich Eckarts, opferte sein ganzes Vermögen für den "VB".

Hitler verkehrte auch viel ^{bei} einem Österreicher, der einen Spielwarenladen gegenüber der Johanniskirche hatte.

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
762/52

00001

Unterredung mit Rietzler am 22. Nov, 1951

ES-123-2

Rietzler setzte sich im Jahre 1941 für einige ihm bekannte Juden bei Gauleiter Wagner vergeblich ein. Wagner fragte ihn mehrmals, ob er ins KZ kommen wolle.

Grosse finanzielle Hilfe erhielt Hitler in der Frühzeit von Fräulein Dornberg, Tochter eines Konsuls. Auch eine Frau von Führer unterstützte ihn.

Die Familie, Reichert, bei der Hitler in der Thierschstr. wohnte, gehörte ebenfalls zum Sterneckerkreis.

Quay Franz